



Rathaus Umschau

Freitag, 7. September 2018

Ausgabe 171

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Aubing – Lochhausen – Langwied: Bürgersprechstunde mit OB Reiter	3
› Glückwünsche für Professor Dr. Heckl zum 60. Geburtstag	3
› Stadtentwässerung baut Dietersheimer Schwelle um	4
› Stummfilmtage zeigen „Die Stadt ohne Juden“	4
› Kostenloser Radl-Sicherheitscheck am Willy-Brandt-Platz	5
› PlanTreff vor Ort: Nächster Stadtspaziergang im Domagkpark	5
› Themenabend und Führungen: Europa-Skyline zieht zur Wiesn	6
› AWM wirbt auf dem Streetlife-Festival gegen Plastikflut	7
Baustellen aktuell	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Montag, 10. September, 11 Uhr, Rathaus, Grütznertube

Pressegespräch zum Start des Schuljahres mit Stadtschulrätin Beatrix Zurek, dem Fachlichen Leiter des Staatlichen Schulamts, Anton Zenz, und der Leiterin des Sachgebiets Förderschulen bei der Regierung von Oberbayern, Hiltrud Schmandt-Müller. Vorgestellt werden die aktuellen Schülerzahlen und Entwicklungen in den Grund-, Mittel-, und Förderschulen sowie das Ganztagsangebot für Grundschulkindern. Zum Schuljahr 2018/19 startet in München die Kooperative Ganztagsbildung an der Grundschule Pfanzeltplatz, eine neue Form der ganztägigen Bildung und Betreuung von Grundschulkindern. Auch hierzu gibt es weiterführende Informationen, unter anderem die Anmeldezahlen am Pfanzeltplatz.

Achtung Redaktionen: Zur Pressekonferenz kommen gegen 11.30 Uhr einige ABC-Schützen der Grundschule am Pfanzeltplatz mit ihren Eltern. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Dienstag, 11. September, 18.30 Uhr, Kommunalreferat, Roßmarkt 3

Das Kommunalreferat öffnet seine Dachterrasse am Roßmarkt 3 für „Pop-Up-Yoga“. Im Rahmen eines Pilotprojekts wird die Nutzung der Dachterrasse für diesen Sport getestet. Die Stunde findet auf Spendenbasis statt. Kommunalreferentin Kristina Frank wird ebenfalls an diesem „After-Work-Termin“ teilnehmen und die Gruppe begleiten.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotografen geeignet. Treffpunkt ist vor dem Eingang des Referats. Bei schlechtem Wetter wird der Termin abgesagt. Auskunft hierzu gibt es am Dienstagmittag bei der Pressestelle des Kommunalreferats telefonisch unter 233-2 86 40.

Mittwoch, 12. September, 10.30 Uhr, Dienststelle des Kommunalen Außendienstes (KAD), Hackenstraße 12, 5. Stock

Pressegespräch nach den ersten Einsatzwochen des neuen Kommunalen Außendienstes (KAD) der Landeshauptstadt. Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle und Polizeivizepräsident Werner Feiler ziehen eine erste Zwischenbilanz seit Beginn des Streifendienstes am 2. Juli.

Mittwoch, 12. September, 18 Uhr, Seminarraum des Verkehrszentrums des Deutschen Museums, Am Bavariapark 5

IT-Referent Thomas Bönig eröffnet mit einem Impulsreferat einen Diskussionsabend zum Thema „Mobilität und Digitalisierung – Chancen für München“. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Kampagne #munich-



4Europe statt, mit der sich München zu Europa bekennt. Nach rund zwei Monaten im Olympiapark zieht die monumentale Europa-Skyline auf ihrer Tour durch München jetzt in den Bavariapark um.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Samstag, 15. September, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 0170-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Aubing – Lochhausen – Langwied: Bürgersprechstunde mit OB Reiter

(7.9.2018) Die Bürgersprechstunde des Oberbürgermeisters vor Ort geht in die nächste Runde. Nachdem OB Dieter Reiter sich zuletzt im Juni den Fragen der Bürgerinnen und Bürger in Laim stellte, besucht er am Donnerstag, 25. Oktober, den Stadtbezirk Aubing – Lochhausen – Langwied. „Natürlich gibt es auch in einer schönen Stadt wie München immer Dinge, die verbessert werden können“, erklärt OB Reiter. „Darüber möchte ich mit den Menschen vor Ort in ihrem Stadtbezirk im Gespräch bleiben. Es ist Aufgabe der Politik, für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar zu sein und Fragen, Probleme und Anregungen aus erster Hand zu erfahren.“ Schon zwei Monate nach Amtsantritt hatte OB Dieter Reiter erstmals im Juli 2014 eine Bürgersprechstunde im Rathaus abgehalten. Seit 2017 finden die Bürgersprechstunden in den Stadtbezirken statt.

In den nächsten Tagen erhalten alle Haushalte im Stadtbezirk 22 eine schriftliche Einladung des Oberbürgermeisters zu seiner Bürgersprechstunde mit Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung.

Glückwünsche für Professor Dr. Heckl zum 60. Geburtstag

(7.9.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Professor Dr. Wolfgang Heckl zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „Ihren Festtag möchte ich gerne dazu nutzen, Ihnen für Ihren langjährigen hohen persönlichen Einsatz bei der Weiterentwicklung des Deutschen Museums als eines der

weltweit größten und bedeutendsten naturwissenschaftlichen Museen und eine der touristischen Hauptattraktionen Münchens zu danken. Dank Ihrer erfolgreichen Bemühungen bei der Vorantreibung der Zukunftsinitiative wird sichergestellt, dass das Deutsche Museum auch in Zukunft mit modernen Ausstellungen und Einblicken in die aktuelle Forschung und zukunftsweisende Technologien die Begeisterung für Forschung und Technik wecken und somit einen wichtigen Beitrag für zukünftige Innovationen leisten kann.

Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

Stadtentwässerung baut Dietersheimer Schwelle um

(7.9.2018) Die Münchner Stadtentwässerung (MSE) baut die „Dietersheimer Schwelle“ für Fische und andere Wassertiere um. Bislang bildet das etwa 1,10 Meter hohe Bauwerk, das die Mittlere Isar auf voller Breite quert, eine unüberwindbare Barriere. Künftig können die Flussbewohner über eine naturnahe Rampe die Schwelle in beide Richtungen queren und auch ungehindert flussaufwärts wandern.

Die Rampe wird ab Montag, 10. September, bis voraussichtlich Ende Mai 2019 gebaut. Während dieser Zeit muss in dem betroffenen Abschnitt der westliche Isarradweg gesperrt werden. Der Radverkehr wird auf den Isarradweg an der Ostseite zwischen der Brücke an der Erdinger Straße in Mintraching und der nächsten Brücke flussaufwärts bei Dietersheim umgeleitet. Die Umleitung ist vor Ort ausgeschildert.

Die Dietersheimer Schwelle dient seit 1989 dazu, das gereinigte Abwasser aus dem Klärwerk Gut Marienhof in die Isar einzuleiten; der aktuelle Umbau entspricht EU-Normen. Die voraussichtlichen Kosten für die Baumaßnahme liegen bei 3,2 Millionen Euro. Der Freistaat Bayern bezuschusst das Projekt mit 500.000 Euro.

Stummfilmtage zeigen „Die Stadt ohne Juden“

(7.9.2018) Am Sonntag 9. September, 18.30 Uhr, zeigt das Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München den österreichischen Stummfilm „Die Stadt ohne Juden“ von 1924 im Rahmen der Internationalen Stummfilmtage München.

1922 veröffentlichte Hugo Bettauer seinen Roman „Die Stadt ohne Juden“, der die Ausweisung der jüdischen Bevölkerung aus Wien beschreibt. Eine Vorstellung, von der niemand ahnte, dass sie einmal Realität werden könnte. Bettauer wurde 1925 von dem Nationalsozialisten Otto Rothstock erschossen. Der österreichische Regisseur Hans Karl Breslauer verfilmte 1924 den Roman, verlegte die Handlung allerdings von Wien in den fikti-

ven Staat Utopia. Die Verfilmung war die erste weltweit, die den damals alltäglichen Antisemitismus so explizit zum Thema machte und in eine satirische Dystopie übersetzte. Das von einer Wirtschaftskrise gebeutelte Volk des Staates Utopia macht die jüdische Bevölkerung dafür verantwortlich und fordert deren Ausweisung. Die Politik beugt sich diesen Forderungen. Drastische Szenen zeigen die Brutalität der Vertreibung. Im Film kehren die Jüdinnen und Juden wieder zurück, die historische Realität sollte aber anders aussehen.

2015 wurden die seit über 90 Jahren verschollenen Teile des österreichischen Stummfilms zufällig auf einem Pariser Flohmarkt entdeckt und 2016 an das Filmarchiv Austria übergeben, das mit Hilfe einer Crowdfunding Initiative den Film restaurieren konnte.

Eine Einführung hält Nikolaus Wostry vom Filmarchiv Austria. Der Stummfilmmusiker Günter Buchwald begleitet die Filmvorführung live am Flügel. Der Eintritt beträgt 6 Euro. Karten können telefonisch über das Filmmuseum München unter 233-96450 reserviert werden.

Kostenloser Radl-Sicherheitscheck am Willy-Brandt-Platz

(7.9.2018) Am Dienstag und Mittwoch, 11. und 12. September, können Bürgerinnen und Bürger am Willy-Brandt-Platz von 11 bis 17 Uhr ihr Fahrrad kostenlos auf Verkehrstauglichkeit überprüfen lassen. Besonders für Vielfahrer empfiehlt sich eine regelmäßige Kontrolle von Bremsen, Reifendruck und Kette. Wer darin keine Übung hat, bekommt beim Münchner Radl-Sicherheitscheck Tipps für die Radinspektion. An Fahrrädern, die kleine Mängel aufweisen, führen erfahrene Radl-Checker direkt vor Ort Reparaturen durch. Zum Service gehören das Nachjustieren von Bremsen und Sattel sowie die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck.

PlanTreff vor Ort: Nächster Stadtspaziergang im Domagkpark

(7.9.2018) Die erfolgreiche Reihe „PlanTreff vor Ort“ stellt am Freitag, 21. September, unter dem Motto „Zukunftsorientiert planen – Akteure und Allianzen im Domagkpark“ das Bauprojekt auf dem Gelände der ehemaligen Funkkaserne in Freimann vor.

Nach Abzug der Bundeswehr im Jahr 1992 wurde der Standort vielseitig zwischengenutzt und war Künstlerkolonie, Partylocation und Polizeistandort. Anfang 2013 begannen im Domagkpark die Bauarbeiten für ein neues Stadtquartier mit etwa 1.900 Wohnungen, 500 Arbeitsplätzen, einem Park und vielen sozialen Einrichtungen. Die Architektin Claudia Neeser führt gemeinsam mit Expertinnen und Experten durch das Viertel und erklärt, warum der Domagkpark mit seinem Konsortium aus Baugenossenschaften, Baugemeinschaften und städtischen Wohnbaugesellschaften ein Musterbeispiel für zukunftsorientiertes Planen ist. Ein lebendiges Wohnumfeld für

Jung und Alt, Singles und Familien ist hier entstanden, das Vorbildfunktion in München hat.

Die Tour führt zuerst zum Projekt „Wohnen am Frankfurter Ring“, wo die städtische Wohnungsgesellschaft GWG 55 geförderte Wohnungen für einkommensschwache Gruppen geschaffen hat. Weiter geht es zum Bauhausplatz, dem Quartiersplatz im Domagkpark. Dort werden die Grundschule mit ihrem Lernhauskonzept sowie die Wohnanlagen der Genossenschaft WOGENO vorgestellt.

Der kostenlose Spaziergang startet um 16 Uhr und dauert zirka 2,5 Stunden. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um telefonische Anmeldung unter 233-229 42 oder per E-Mail an plantreff@muenchen.de gebeten. Der genaue Treffpunkt wird nach erfolgreicher Anmeldung mitgeteilt.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bietet unter dem Motto „PlanTreff vor Ort“ regelmäßig kostenlose Führungen zu verschiedenen Projekten der Stadtplanung an. Expertinnen und Experten begleiten die Tour und geben fachkundige Auskunft zu den geplanten oder schon realisierten Objekten. Die Bürgerinnen und Bürger haben die Gelegenheit, aktuelle Planungen in München und der Region kennenzulernen und sich zur Stadtentwicklung auszutauschen.

Weitere Informationen können unter www.muenchen.de/plantreff-vor-ort abgerufen werden.

Themenabend und Führungen: Europa-Skyline zieht zur Wiesn

(7.9.2018) Europa und München – zwei, die gut zusammenpassen. Nach rund zwei Monaten im Olympiapark zieht die monumentale Europa-Skyline auf ihrer Tour im Rahmen der Kampagne #munich4europe durch München jetzt in den Bavariapark. Für Wiesn- und Europafans bildet sie dort bis Anfang 2019 die Kulisse für ein besonderes Foto. Am Mittwoch, 12. September, lädt das zuständige Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Eröffnung des neuen Standorts am Schneckenplatz ein. Ab 15 Uhr wird hier, gleich am Verkehrszentrum des Deutschen Museums, gefeiert. Ab 18 Uhr gibt es ein „Worldcafé“ mit Expertinnen und Experten zu den Themen Smart City, Mobilität und Digitalisierung.

Die Besucher erwartet ein unterhaltsames Programm rund um das Thema „Mobilität und digitale Zukunft in der Stadt“. Der Eintritt ist frei. Für Kinder und Familien gibt es Mitmachaktionen, die vom Bobby-Car-Slalom über einen Slow-Bike-Wettbewerb bis zu Aufführungen von Fahrradkünstlern reichen.

In Kooperation mit dem Verkehrszentrum werden kostenlose Sonderführungen stattfinden. So können sich die Jüngsten auf spannende Geschichten rund um Puffing Billy, die älteste Lok der Welt, freuen. Dass freies Reisen keine Selbstverständlichkeit ist, macht eine Sonderführung für Er-

wachsene deutlich, die unter dem Motto „Von Pässen, Zöllen und Grenzen – Reisen in Europa aus historischer Sicht“ steht. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr am Eingang des Verkehrszentrums. Die Sonderführungen zur Kampagne #munich4europe sind an diesem Nachmittag kostenlos.

Offizielle Grußworte durch die Landeshauptstadt und Dr. Bettina Gundler, Leiterin des Verkehrszentrums des Deutschen Museums in München, erwarten die Besucher der Europa-Skyline gegen 17.15 Uhr. Für interessierte Bürgerinnen und Bürger schließt sich um 18 Uhr im Seminarraum des Verkehrszentrums ein Diskussionsabend mit dem Thema „Mobilität und Digitalisierung – Chancen für München“ an.

Thomas Bönig, Leiter des Referates für Informations- und Telekommunikationstechnik der Landeshauptstadt München, stimmt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Impulsreferat auf die Diskussion ein. Anschließend können die Gäste mit Expertinnen und Experten über Erfahrungen aus Münchens EU-finanzierten Zukunftsprojekten zu diskutieren. Zur Auswahl stehen die Themen „Smart City Projekt München“, „Smarter together – intelligente Lichtmasten“ und voraussichtlich „CIVITAS Eccentric - Shared Mobility“. Für Getränke und Snacks ist gesorgt. Zur besseren Organisation des Diskussionsabends wird bis Montag, 10. September, um Anmeldung per E-Mail an munich4EUROPE@flowconcept.de gebeten.

Mit der Kampagne #munich4Europe bekennt sich München zu Europa. Bis zur nächsten Europawahl im Mai 2019 möchte die Landeshauptstadt den europäischen Gedanken noch stärker erlebbar und sichtbar machen.

Mehr Informationen unter www.munich4europe.de

(Siehe auch unter Termine)

AWM wirbt auf dem Streetlife-Festival gegen Plastikflut

(7.9.2018) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) ist am Samstag, 8. September, von 16 bis 20 Uhr und am Sonntag, 9. September, von 11 bis 20 Uhr mit einem Informationsstand auf dem Streetlife-Festival auf der Leopoldstraße vertreten. Dort können Bürgerinnen und Bürger viel zum Thema Müll erfahren und sich beraten lassen zu allen Fragen der Abfalltrennung, des Recyclings und der Abfallvermeidung. Thematischer Schwerpunkt ist die AWM-Kampagne gegen Plastikmüll. Der Standplatz ist direkt oberhalb / nördlich vom Siegestor.

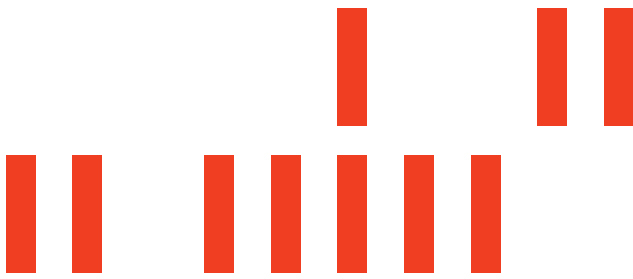
Um auf die viel zu große Plastikflut aufmerksam zu machen, wird ab Einbruch der Dunkelheit am Samstag unter anderem eine Projektion des Plastikmülls auf dem Siegestor zu sehen sein.

„Wir wollen mit diesen Aktionen darauf hinwirken, dass die Münchnerinnen und Münchner ihren Verbrauch an Plastik überdenken“, sagt Kristina Frank, Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des AWM. „Gleichzeitig



möchten wir aber auch Lösungen anbieten, wie man Kunststoffabfälle im Alltag vermeiden kann“.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hatte in seiner im Sommer gestarteten Kampagne gegen die Plastikflut mit Plakaten vor Augen geführt, dass die Münchner jeden Tag so viel Plastikmüll produzieren, dass damit das ganze Siegestor gefüllt werden könnte.



Baustellen aktuell

Freitag, 7. September 2018

Heinrich-Wieland-Straße / Quiddestraße / Karl-Marx-Ring (Neuperlach-Nord)

Das Baureferat führt einen Straßenumbau im Kreuzungsbereich zur Verbesserung der Fußgänger- und Radverkehrsführung durch und stellt die Bushaltestellen barrierefrei her. In diesem Zusammenhang wird auch die Ampelanlage erneuert und die Fahrbahn saniert.

Von 10. September bis Mitte November 2018 ist die Heinrich-Wieland-Straße nördlich und südlich der Kreuzung mit dem Karl-Marx-Ring und der Quiddestraße gesperrt. Für die Anlieger sind Wendemöglichkeiten eingerichtet. Im Zuge der Quiddestraße und des Karl-Marx-Rings bleibt pro Richtung jeweils eine Fahrspur frei.

Leuchtenberggring-Tunnel (Haidhausen / Berg-am-Laim)

Die Deutsche Bahn führt Bauwerksuntersuchungen an der Bahnüberführung durch.

Die Arbeiten konnten nicht zum Feriende abgeschlossen werden.

Bis 12. September 2018 ist im Zuge des Mittleren Ringes noch die linke Fahrspur in Richtung Richard-Strauss-Tunnel gesperrt.

Ludwigsfelder Straße (Allach)

Das Baureferat stellt die Ludwigsfelder Straße zwischen Spiegelbergstraße und westlich der Straße „Am Neubruch“ erstmalig her.

Bis August 2019 wird in mehreren, aufeinander folgenden Abschnitten gearbeitet, in denen jeweils eine Einbahnregelung Richtung Westen eingerichtet wird.

Bis November 2018 sind die Einbahnregelungen zuerst zwischen der Straße Am Neubruch und dem Storchenweg und daran anschließend zwischen Storchenweg und der Zufahrt zu Krauss-Maffei eingerichtet. Der Verkehr in Richtung Osten wird in dieser Zeit über die Eversbuschstraße und Otto-Warburg-Straße zur Dachauer Straße umgeleitet.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter www.muenchen.de/baustellen



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 7. September 2018

Stadt München unterstützt die Komödie im Bayerischen Hof bei der Suche nach Proberäumen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT) vom 5.2.2018

Fußgänger gegen Fahrradfahrer – Konflikte entschärfen Radwege an Bushaltestellen Rot markieren!

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer) vom 27.4.2018

Stadt München unterstützt die Komödie im Bayerischen Hof bei der Suche nach Proberäumen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 5.2.2018

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Zunächst möchte ich mich für die Fristverlängerung zur Beantwortung Ihres Antrags herzlich bedanken.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen die Unterstützung der Komödie im Bayerischen Hof bei der Suche nach Proberäumen. Für die Beratung der Geschäftsführung der Komödie bei der Raumsuche sowie die Kontaktvermittlung zu möglichen Anbietern von Flächen ist gemäß Geschäftsordnung keine Zuständigkeit des Stadtrats gegeben.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 5.2.2018 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Sie bitten mit Ihrem Antrag um Unterstützung der Komödie im Bayerischen Hof bei der Suche nach Proberäumen.

Der Geschäftsführer der Komödie, Herr Professor Thomas Pekny, hatte sich Ende des vergangenen Jahres an das Kulturreferat gewandt. Er informierte darüber, dass der Vertrag der Probebühne zum 31.3.2018 gekündigt wurde. Herr Professor Pekny hat das Kulturreferat um Unterstützung bei der Suche nach alternativen Flächen gebeten. Das Kommunalreferat wurde mit der Suche nach geeigneten und freien Räumlichkeiten beauftragt, es konnte jedoch keine Fläche im städtischen Bestand angeboten werden. Auch die städtischen Wohnbaugesellschaften wurden angesprochen und die Kontakte vermittelt.

Parallel zu den Gesprächen bzgl. eines Objekts der GEWOFAG hat die Geschäftsführung der Komödie im Bayerischen Hof eigenständig einen alter-



nativen Standort für die Probebühne in Pasing gefunden und konnte somit den Betrieb des Theaters aufrechterhalten.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Fußgänger gegen Fahrradfahrer – Konflikte entschärfen Radwege an Bushaltestellen Rot markieren!

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer) vom 27.4.2018

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr Antrag hat zum Inhalt, zur Entschärfung von Konflikten zwischen Radverkehr und Fahrgästen, Radwege im Bereich von Bushaltestellen rot einzufärben und ein Fahrradsymbol aufzubringen.

Das Kreisverwaltungsreferat trifft verkehrsrechtliche Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Markierungen und Beschilderungen richten sich nach den §§ 39 ff. StVO. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 27.4.2018 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Zu 1.

Der Stadtrat beschließt, die Verwaltung zu beauftragen, mögliche o.g. Gefahrenzonen zu ermitteln und die dortigen Radwege zeitnah farblich zu markieren.

Antwort:

Den für die Planung und Anordnung von Radverkehrsanlagen neben der StVO einschlägigen Regelwerken ERA 2010 und RASSt 2006 ist zur Roteinfärbung zu entnehmen, dass diese bei Vorliegen besonderer Gefahrenpunkte oder Problemstellen zum Einsatz kommen soll, um eine Signalwirkung für diese Stellen zu entfalten. Derartige Gefahrstellen (z.B. Einfahrten von Tankstellen, Zweirichtungsradwege über Einmündungen oder stark befahrene Grundstückszufahrten, weit abgesetzte bauliche Radwege, fehlende Sichtbeziehungen im Rechtsabbiegevorgang u.ä.) sind abhängig von den baulichen Gegebenheiten und der Verkehrsfrequenz.

Begründet auf dem Gedanken der Vermeidung des „inflationären Gebrauchs“ solcher Roteinfärbungen ist deren Einsatz streng reglementiert im Beschluss des Bauausschusses vom 11.5.1999 („Roteinfärbung von Radwegen“). Die Entscheidung über den Einsatz liegt aktuell beim Baureferat. Die Verkehrsbehörde beim Kreisverwaltungsreferat hat dabei nur ein Empfehlungsrecht.

Durch den stetigen Zuzug nach München und der damit untrennbar verbundenen Zunahme der Zahl der VerkehrsteilnehmerInnen entstehen ebenso stetig neue, bzw. verschärfen sich bestehende Konfliktsituationen. Daher ist es angezeigt, das bisherige Prinzip zu Roteinfärbungen in diesem Lichte neu zu betrachten und ggf. zu erweitern und fortzuschreiben. Die Zuständigkeit zur Anordnung und damit die Entscheidungskompetenz für solche Markierungsmaßnahmen soll dabei mittelfristig auf das Kreisverwaltungsreferat übergehen.

Vor diesem Hintergrund und anlässlich verschiedener Stadtratsanträge wurde der zukünftige Umgang mit Roteinfärbungen vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Abstimmung mit dem Kreisverwaltungsreferat und dem Baureferat in der Beschlussvorlage „Grundsatzbeschluss zur Förderung des Radverkehrs in München – Fortschreibung und Radverkehrsbericht 2017“ vom 31.1.2018 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 09964) ausführlich behandelt.

Das Kreisverwaltungsreferat wurde darin u.a. hinsichtlich der Roteinfärbung von Radverkehrsanlagen mit der Durchführung von verschiedenen Verkehrsversuchen und deren Auswertung beauftragt. Darin enthalten ist auch eine aktive Analyse des Straßennetzes auf optimierungsbedürftige Stellen und die Weiterentwicklung der Handlungsempfehlungen aus dem Beschluss des Bauausschusses aus 1999.

Ziel dabei ist es, auf der Grundlage der hierbei gewonnenen Erkenntnisse das bisherige Konzept aufzugreifen und angepasst an die aktuelle Entwicklung fortzuschreiben.

Wir werden Ihren Vorschlag „Roteinfärbung von Radwegen an Haltestellen“ inklusive einer aktiven Analyse des Straßennetzes gerne in diese Prüfung aufnehmen und auch in dieser Konzeption behandeln.

Zu Ihrer Information möchten wir Ihnen noch mitteilen, dass uns mit Schreiben vom 25.6.2018 zu dieser Thematik auch eine Stellungnahme des Behindertenbeirates der Landeshauptstadt München erreicht hat. Wir



werden die darin vorgebrachte Argumentation ebenfalls in diesem Rahmen prüfen und nach Möglichkeit bei der Konzeption und der späteren Umsetzung berücksichtigen.

Im o.a. Grundsatzbeschluss wurden die dafür nötigen Ressourcen beantragt und die Zuschaltung des notwendigen Personals vom Stadtrat in der Folge auch beschlossen. Mit der Besetzung der Stellen, inklusive deren fachlicher Einarbeitung, ist allerdings nicht vor Mitte 2019 zu rechnen. Der Beginn der Prüfung und die Umsetzung sind abhängig von dieser Personalauszahlung.

Dem Antrag kann daher nur nach Maßgabe der vorstehenden Ausführungen entsprochen werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 7. September 2018

Inklusion konkret – konsequent Aufzugausfälle bei U- und S-Bahn bekämpfen

Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Start des neuen Kommunalen Außendienstes – Gibt es schon Veränderungsbedarf?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

ANFRAGE

07.09.2018

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Inklusion konkret - konsequent Aufzugausfälle bei U- und S-Bahn bekämpfen

U- und S-Bahnhöfe in München sind – mit ganz wenig Ausnahmen – für Rollstuhlfahrer/innen nur nutzbar, wenn der oder die Aufzüge funktionieren. Nichtfunktionierende Aufzüge bedeuten für diese ÖV-Nutzer nicht einfach nur Komfortverzicht, sondern das „Aus“ für eine geplante Fahrt. Inklusion sieht anders aus. Leider reißen die Klagen über Aufzugausfälle bei U- und S-Bahn nicht ab. Besonders gravierend stellt sich die Situation bei einzelnen Stationen der S-Bahnstammstrecke dar, die in München bekanntlich die wichtigste Ost-West-Schnellbahnverbindung ist. Die Situation des wochenlang defekten Aufzugs am Rosenheimer Platz, die ausführlich Gegenstand der Berichterstattung war (AZ vom 10.08.2018: Von wegen barrierefrei - Kaputte Aufzüge an Münchner S-Bahnhöfen: "Es wird immer schlimmer"), gibt Anlass zu grundsätzlichen Fragen, ob die Aufzugbetreiber (DB AG und SWM) im Münchner Schnellbahnsystem wirklich alles unternehmen, um insbesondere lang anhaltende Ausfälle zu verhindern, z. B. durch eine entsprechende Ersatzteilbevorratung.

Dem Störmelde-Blog des Facharbeitskreises (FAK) Mobilität des Behindertenbeirates (aufzug.buergerservice-muenchen.de) lässt sich leicht entnehmen, dass Ersatzteilmangel nicht nur am Rosenheimer Platz zu wochenlangen Ausfällen geführt hat. Nun fällt zwar die S-Bahnstammstrecke streng genommen nicht in die Zuständigkeit der LHM, aber erstens sind von den Zuständen vor allem Münchner betroffen, zweitens beteiligt sich die LHM mit einem dreistelligen Millionenbetrag freiwillig am Bau der 2. S-Bahnstammstrecke und hat daher ein gewisses Mitspracherecht, und drittens wurde von der LHM in den 1960er Jahren der Deutschen Bundesbahn die Ost-West-Trasse für die Stammstrecke mit der Maßgabe überlassen, für einen U-Bahn-ähnlichen Betrieb zu sorgen. Hierzu gehört heute selbstverständlich eine verlässliche barrierefreie Erschließung.

Es darf in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben, dass die Ausrüstung von S- und U-Bahnstationen mit Aufzügen nicht von den Betreibern, sondern ausschließlich aus Steuermitteln bezahlt wurde. Insoweit hat die Politik die Pflicht, die sachgemäße

Verwendung dieser Steuermittel dauerhaft zu kontrollieren.
Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen, deren Beantwortung auch
Stellungnahmen des Behindertenbeirates, der MVV GmbH und der Bayerischen
Eisenbahngesellschaft (BEG) beigefügt werden mögen:

1. Trifft es zu, dass manche Aufzüge im S- und U-Bahnbereich z. T. wochenlang wegen Defekten außer Betrieb sind?
2. Welche maximalen Ausfallzeiten gelten für Aufzüge bei U- und S-Bahnstationen vom Gesetzgeber her, von den Fachverbänden, von den Aufgabenträgern (LHM), vom Besteller und Bezahler (Freistaat Bayern) und von den Betreibern (SWM und DB)?
3. Was wird von Seiten aller Verantwortlichen (Aufgabenträger, Besteller, Betreiber) an Verbesserungsmaßnahmen unternommen, um die Ausfallzeiten zu verkürzen?
4. Wie wird insbesondere eine Lösung für das Problem langer Ersatzteillieferfristen gesucht?
5. Welche Druckmittel haben der Bund (DB-Eigentümer), der Freistaat Bayern (Besteller) und die LHM (ÖV-Aufgabenträgerin, SWM-Eigentümerin), um die Betreiber (DB bzw. SWM) zur Reduzierung von langen Ausfallzeiten bei S- und U-Bahn-Aufzügen zu zwingen?
6. Wer ist für die systematische Qualitätskontrolle der Aufzugverfügbarkeit bei U- und S-Bahn zuständig?

Prof. Dr. Hans Theiss
Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 07.09.2018

ANFRAGE

Start des neuen Kommunalen Außendienstes – Gibt es schon Veränderungsbedarf?

Am 02.07.2018 hat der neu eingerichtete Kommunale Außendienst (KAD) seine Arbeit aufgenommen. Dabei sind jetzt 25 Streifenkräfte in ausgewählten Gebieten rund um den Hauptbahnhof unterwegs. Weitere sechs Innendienstmitarbeiter komplettieren den derzeitigen KAD. Der Aufgabenbereich umfasst das Einschreiten bei Ordnungswidrigkeiten, Verhängen von Bußgeldern, Aussprechen von Platzverweisen, aber auch Ansprechpartner für Bürger zu sein.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie ist die Einführung aus Sicht der LHM gelaufen?
2. Wie sind die ersten Eindrücke der Mitarbeiter des KAD?
3. In welchen Fällen musste der KAD schon eingreifen bzw. tätig werden?
4. Gibt es Stellschrauben, an denen nachjustiert werden muss?
5. Ab wann ist damit zu rechnen, dass alle 92 vom Stadtrat bewilligten Stellen einsatzfähig sind?
6. Ab wann ist damit zu rechnen, dass das Einsatzgebiet ausgeweitet werden kann? An welche Gebiete ist dabei gedacht?

Initiative:

Mario Schmidbauer

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 7. September 2018

Rekordsommer-Nachschlag:

**Das Dante-Freibad, das Prinzregentenbad, das Schyrenbad
und das Ungererbad gehen in die Verlängerung**

Pressemitteilung SWM

SWM, MVG und muenchen.de: Die Wiesn kann kommen!

Pressemitteilung SWM

Grundlagenermittlung zur Tram-Nordtangente: Verkehrsver- halten im Englischen Garten

Pressemitteilung MVG

Ausbildung und Ausbildungsförderung für Menschen mit Fluchthintergrund geht bei der MÜNCHENSTIFT in das dritte Jahr

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

(teilweise voraus)

Rekordsommer-Nachschlag: Das Dante-Freibad, das Prinzregentenbad, das Schyrenbad und das Ungererbad gehen in die Verlängerung

(7.9.2018) Im Gegensatz zum durchwachsenen Sommer 2017 war der diesjährige in München einfach super. Das haben auch die SWM Sommerbäder gespürt: Vom 29. April bis gestern kamen etwas mehr als 1 Million Besucher und Besucherinnen in die acht Münchner Sommerbäder (Kinder unter 6 Jahren jeweils nicht mitgerechnet, da diese freien Eintritt haben).

Und weil der Spätsommer jetzt weiterglänzt, verlängern die SWM die Sommerbadsaison im Dante-Freibad, im Prinzregentenbad, im Schyrenbad und im Ungererbad bis einschließlich Sonntag, 16. September. Montag bis Donnerstag von 10 bis 19 Uhr und Freitag bis Sonntag von 9 bis 19 Uhr können die Besucher und Besucherinnen hier sporteln, baden und die Sonne genießen.

Darüber hinaus steht den Badegästen auch der Stadionbereich des Dantebads zur Verfügung. Dieser hat Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 23 Uhr und an den übrigen Tagen von 7.30 bis 23 Uhr geöffnet. In den anderen fünf Freibädern endet die Saison mit dem letzten Tag der Sommerferien am Montag, 10. September.

M-Bäder, die Herbst-Auszeit

Auch nach der verlängerten Sommerbadsaison kann man in den M-Bädern schöne Herbsttage im Wasser unter freiem

Himmel genießen. Der Stadionbereich des Dantebads mit 50-Meter-Schwimmerbecken, Erlebnisbecken und Sonnentribüne geht dann nahtlos in den Winterbetrieb über. Auch fast alle Hallenbäder der SWM haben schöne Freibereiche, teils mit beheizten Außenbecken. Aufwärmen kann man sich ebenfalls in den zehn abwechslungsreichen Saunalandschaften.

Mehr zu den M-Bädern und M-Saunen auf www.swm.de

Hinweis: Bildmaterial der M-Bäder und M-Saunen kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

SWM, MVG und muenchen.de: Die Wiesn kann kommen!

(7.9.2018) Zwei Wochen noch, dann beginnen auf der Theresienwiese das 185. Oktoberfest und die Oide Wiesn. Die SWM, die MVG und muenchen.de haben ihre Vorbereitungen weitgehend abgeschlossen und sind bereit. Mit Ökostrom und Ökogas, mit Trinkwasser und öffentlichem Nahverkehr sowie der besten Wiesn-App schaffen sie die Grundlagen für das Wiesnvergnügen.

Energie- und Wasserversorgung rund um die Uhr

Die Mitarbeiter des SWM Wiesn-Teams haben seit Juni Trafos eingerichtet und Stromkabel verlegt. Sie haben Erdgasleitungen und -zähler angeschlossen und sichergestellt, dass wirklich nur bestes, quellfrisches Münchner Trinkwasser aus den Wasserhähnen kommt. Allein auf der Festwiese sind 13 SWM Spezialisten im Einsatz. Während der beiden Wiesnwochen ist der Bereitschaftsdienst rund um die Uhr vor Ort.

Stromverbrauch wie eine Kleinstadt

Die rund 750 Abnehmer auf der Wiesn und der Oiden Wiesn erhalten Ökostrom über insgesamt 16 ober- und drei unterirdische Trafostationen, 62 Kilometer Kabel und 160 Verteilerschränke. Fahrgeschäfte, Festzelte, Schau- und Verkaufsbuden sowie die Wiesn-Beleuchtung benötigen in den 16 Tagen gut drei Millionen Kilowattstunden Strom – das entspricht dem Jahresbedarf von 1.200 Haushalten oder rund 15 Prozent des Münchner Tagesbedarfs. Die benötigte Spitzenleistung ist vergleichbar mit der einer Kleinstadt mit rund 21.000 Einwohnern (z.B. Haar, Puchheim).

Wiesnspaß mit Ökostrom und Ökogas der SWM

Die Wiesn glänzt in punkto Nachhaltigkeit: Schon seit dem Jahr 2000 werden öffentlichen Bereiche und Einrichtungen mit SWM Ökostrom versorgt, seit 2012 auch alle Schaustel-



Das SWM Team: schon seit Juni im Einsatz, zur Wiesn sogar rund um die Uhr

ler, Marktkaufleute und Wirte. Zwei Drittel von ihnen haben sich zudem für „M-Ökoaktiv“ entschieden: Mit einem freiwilligen Aufpreis leisten sie ihren Beitrag zum weiteren Ausbau der regenerativen Stromerzeugung. Alle gastronomischen Betriebe nutzen zudem klimaneutrales M-Ökogas fürs Kochen, die Warmwasserbereitung und die Gartenheizungen. Durch M-Ökostrom und M-Ökogas spart die Wiesn rund 1.000 Tonnen CO₂ ein.

Für die sichere Versorgung mit M-Ökogas betreiben die SWM auf der Theresienwiese ein Leitungsnetz von rund fünf Kilometern Länge. Im Vorfeld des Oktoberfests wurden 55 Anschlüsse für Zelte und Standl geschaffen. Voraussichtlich 200.000 Kubikmeter Erdgas werden die gastronomischen Betriebe benötigen. Damit könnten 85 Einfamilienhäuser ein Jahr lang ihren Bedarf für Heizung und Warmwasser decken.

Quellfrisches M-Wasser

Auch wenn das Bier im Mittelpunkt steht: Die SWM werden wieder rund 120 Millionen Liter quellfrisches Münchner Trinkwasser zu Bierzelten, Ausstellern und Fahrgeschäften liefern. Das entspricht einem Drittel des durchschnittlichen Münchner Tagesbedarfs. Die Qualität wird vom SWM Labor durch viele Proben permanent kontrolliert. Das SWM Wasserversorgungsnetz auf der Theresienwiese ist rund zehn Kilometer lang, dazu kommen rund sieben Kilometer fest verlegter Anschlussleitungen. Für den Brandschutz sind auf der Theresienwiese eigens 81 Hydranten installiert.

Die offizielle Oktoberfest-App von muenchen.de

Die SWM Tochter muenchen.de hat die offizielle App zur Wiesn entwickelt. Mit Neuigkeiten, Geländeplan, Terminen, Tipps, Freunde-Finder, Zelte-Füllstand und Indoor-Maps ist die Oktoberfest-App das beste Wiesn-Accessoire. Es gibt sie kostenlos in den App-Stores für Android und iOS sowie auf www.muenchen.de/app.

Die SWM und die MVG wünschen eine friedliche und fröhliche Wiesn 2018!

Hinweis: Das Foto kann unter www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

MVG Information für die Medien

7.9.2018

Grundlagenermittlung zur Tram-Nordtangente: Verkehrsverhalten im Englischen Garten

Im Auftrag der MVG werden im Englischen Garten für voraussichtlich gut eine Woche fünf Kameras an Lichtmasten installiert. Sie zeichnen entlang der Bus-Trasse zu festen Uhrzeiten Videos von den Verkehrsströmen an vier zentralen Punkten zwischen Thiemestraße und Chinesischem Turm auf. Ziel ist eine Auswertung des Verkehrsverhaltens und der Interaktion von Bussen, Radfahrern und Fußgängern: Wer bewegt sich wie? Welche Verkehrsteilnehmer begegnen sich an welchen Stellen? Zusammen mit bereits erfolgten Verkehrszählungen ist dadurch eine umfassende Analyse des Verkehrsgeschehens in diesem Bereich möglich. Sie dient der Grundlagenermittlung zur Tram-Nordtangente.

Bei der Aufzeichnung werden alle datenschutzrechtlichen Vorgaben gewahrt: Gesichter und Fahrzeug-Kennzeichen werden nicht erfasst. An den Masten, an denen sich die Kameras befinden, sind Infos mit Kontaktdaten der ausführenden Firma angebracht.

Die Aufzeichnungen laufen vom 9. bis 17. September. Für die Bus-Trasse entstehen dadurch keinerlei Einschränkungen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Pressedienst

7. September 2018 (teilweise voraus)

Ausbildung und Ausbildungsförderung für Menschen mit Flucht-hintergrund geht bei der MÜNCHENSTIFT in das dritte Jahr

Die meisten Pflegeeinrichtungen in Deutschland haben große Schwierigkeiten, qualifiziertes Personal zu finden. Gleichzeitig gibt es in Deutschland viele junge Menschen mit Fluchtgeschichte, die in Deutschland eine langfristige Arbeits- und Lebensperspektive suchen.

Bereits im Sommer 2015 entwarf der Geschäftsführer der MÜNCHENSTIFT Siegfried Benker ein Förderprogramm, das dieser Zielgruppe eine Ausbildung in der Altenpflege ermöglicht. Ein Jahr später startete das erste Pilotprojekt. Das Programm wird seither jährlich fortgesetzt und stetig weiterentwickelt.

Die Ausbildung eröffnet den jungen Menschen Perspektiven und sorgt für qualifizierten Nachwuchs in der Altenpflege.

Am 1. September 2018 begann der dritte Jahrgang der Ausbildung mit einer 20-köpfigen, bunt gemischten und hoch motivierten Gruppe: Die TeilnehmerInnen sind, mit wenigen Ausnahmen, zwischen 20 und 25 Jahre alt und kommen aus Eritrea, Afghanistan, Iran, Nigeria, Sierra Leone, Mali und dem Senegal. Ein stolzes Drittel der Gruppe sind Frauen. Die meisten befinden sich seit knapp drei Jahren in Deutschland und haben schon beachtliche Integrationsleistungen erbracht. Bei Praktika zur Berufsorientierung in den Wohnbereichen der MÜNCHENSTIFT zeigten sie große Freude an der Arbeit mit alten Menschen und sie sind eine Bereicherung für das Unternehmen.

Die Auszubildenden werden in den nächsten fünf Jahren ein dreigliedriges Ausbildungsprogramm durchlaufen:

Zunächst bereiten sich die Auszubildenden in einem Förderjahr auf die Erfordernisse einer Berufsausbildung vor. Ein hoher Praxisanteil mit intensiver Anleitung in den Häusern der MÜNCHENSTIFT ermöglicht einen gelungenen Einstieg in den Pflegealltag. Theoretische Grundlagen bekommen sie an 25 Berufsschultagen an der Berufsfachschule für Altenpflege des „Bildungszentrum für Pflege, Gesundheit und Soziales“ der gemeinnützigen Gesellschaft für Soziale Dienste (GGSD). Um schon frühzeitig ein solides Sprachniveau zu erreichen, besuchen die Auszubildenden einen insgesamt 500 Stunden umfassenden Deutschunterricht bei der „Initiativgruppe e.V.“ (IG) und schließen diesen am Ende des Förderjahres mit einer B2-Prüfung ab. Ein Computer-Kurs des gleichen Trägers und regelmäßige unterstützende Seminartage zur Integration in den Ausbildungs- und Berufsalltag vervollständigen den Lehrplan.

Pressedienst

Im Anschluss an diese umfassende Vorbereitung absolvieren die Auszubildenden im zweiten Schritt die einjährige Ausbildung zur Altenpflegehilfskraft an der Berufsfachschule der GGSD. Schon nach zwei Jahren erreichen sie so eine Berufsqualifizierung und bereichern als Fachhilfskräfte die Pflgeteams der MÜNCHENSTIFT. Zudem erfüllen sie damit die Zugangsvoraussetzungen für die dreijährige Ausbildung zur „staatlich anerkannten Altenpflegefachkraft“.

Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung plant die MÜNCHENSTIFT eine unbefristete Anstellung als Altenpflegefachkraft. Damit haben sie eine positive „Bleibeperspektive“ und eine berufliche Zukunft in Deutschland.

Der MÜNCHENSTIFT ist nicht nur die Begleitung der Jugendlichen im Rahmen der Ausbildung wichtig, sondern auch das „Ankommen in Deutschland“.

Mit dem vom Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München geförderten Programm erhalten die Jugendlichen ein vielschichtiges Integrationsangebot, welches das Referat unter anderem durch die Finanzierung einer qualifizierten Begleitung der Auszubildenden durch eine Sozialpädagogin fördert.

Wir freuen uns, dass wir wieder einer Gruppe junger Menschen, die sich schon ein ganzes Stück auf dem Weg der Integration befindet, eine berufliche Perspektive eröffnen können.